



Protokoll der 2. öffentlichen Sitzung 2014 BEA-Kita

28.04.2014

Beginn 18.30 Uhr

Ende 20.50 Uhr

(anwesend: Vorstand BEAK (Claudia Lawrenz, Caroline Marten, Käthe Meudtner, Torsten Rothe, Sandra Khalatbari), 9 weitere Elternvertreter aus verschiedenen Kitas des Bezirks), Redner: Diana Reinders (Polizeidirektion 4), Bernd Steinhoff (BVV, Die Grüne), Marion Laube (VCD))

TOP 1 Begrüßung und Problemvorstellung

Caroline Marten eröffnet die Sitzung, stellt die Themen vor und präsentiert die Redner. Im Anschluss stellen sich alle Elternvertreter vor und erläutern kurz, ob und wenn ja welche Verkehrsproblematiken rund um „ihre“ Kita bestehen.

Die Elternvertreter hatten im Vorfeld die Möglichkeit, Probleme schriftlich zu schildern. Dieser „Problemkatalog“ liegt den Rednern vor.

Kita Brittdorfer Weg

Die Zufahrt liegt auf Bezirksgelände, es handelt sich um eine Privatstraße, viele Eltern fahren oft zu schnell oder parken falsch

Kita McNair (und Phorms-Schule)

An der Kurve Seehofstr.-Osteweg findet ein Tempoübergang 30-50 statt, Probleme mit Parkplätzen und Gehweg

Kita Hindenburgdamm (Paulus-Kita)

Der Hindenburgdamm ist eine vierspurige Hauptverkehrsstraße (Tempo 50), die ohne Zebrastreifen oder Ampel von den Kindern bzw. Eltern überquert werden muss. Eine Senkung des Tempos auf 30 km/h wurde bisher abgelehnt, obwohl in der näheren Umgebung weitere Kitas, ein Krankenhaus und eine Kirche (auf der Mittelinsel) liegen.

Kita Kiddies Nature

Das für die Grundschule Nord aufgestellte Tempo 30 Schild wird in naher Zukunft um ca. 50 m versetzt und schließt dann auch die Kita mit ein. Hierfür liegt endlich ein Bescheid der Verkehrslenkung Berlin (VLB) vor.

TOP 2 Diana Reinders

Diana Reinders ist Verkehrssicherheitsberaterin der Polizeidirektion 4 ZA/VkD 221 und kennt einige der Kitas persönlich, deren Elternvertreter anwesend sind.

Kita Wilskistr.: Zu den Stoßzeiten gibt es die meisten Probleme, die oft von Eltern selbst verursacht werden. Hierzu berichtet Frau Reinders von einem

Vergleichsvideo „Werktag vs. Ferientag“, das sie vor einiger Zeit anfertigte, um den Eltern die Lage zu verdeutlichen und Einsicht zu erzielen.

Kita Brittdorfer Weg: Die Eltern parken auf der Wiese (nicht erlaubt) des bezirkseigenen Geländes, die Polizei und das Bezirksamt arbeiten gemeinsam an einer Lösung.

Kita McNair: Frau Reinders kennt das angespannte Verkehrsverhältnis zu den Stoßzeiten; sie würde einer Verlängerung der 30er Zone zustimmen.

Kita Hindenburgdamm: Die Örtlichkeiten sind Frau Reinders nicht bekannt, sie warnt aber vor einem Zebrastreifen, der über eine vierspurige Straße führt. Dieser sei sogar verkehrspraktisch, da er Sicherheit suggeriert, die er nicht bieten kann. Eine Ampel wäre viel sicherer.

Kita Prettau Pfad: Auf der letzten Sitzung erklärte ein Elternvertreter, dass die Ampel über die Wismarer Straße Ecke Prettau Pfad (Höhe Lidl) zu lange Umschaltphasen hat und das Verkehrslicht bedingt durch den Sonnenstand oft von den Autofahrern nicht richtig erkannt wird. Die Verkehrslenkung Berlin (VLB) hat bisher auf die schriftlichen Anfragen nicht geantwortet. Leider ist besagter Elternvertreter auf dieser Sitzung nicht anwesend.

Frau Laube bemerkt, dass die VLB oftmals nicht antwortet, noch nicht mal der Politik.

TOP 3 Bernd Steinhoff

Bernd Steinhoff ist Mitglied in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) für B'90/Grüne. Er erläutert, dass die BVV von ihren Rechten her ein etwas besserer „Ortsrat“ sei, der Verwaltungshandeln anregen darf. Das Land Berlin ist die Kommune.

Die VLB wurde gebildet, um Vorgänge zu beschleunigen, aber die Bezirke beschwerten sich über die VLB. Obwohl sie als Landesbehörde unter der Senatsverwaltung steht, kommen die Vertreter oft/meist nicht zu Besprechungen. Die BVV will die VLB daher abschaffen.

Zur Problematik bei der Parksituation vor Kitas/Grundschulen berichtet Herr Steinhoff vom Projekt der Mühlenu-Grundschule. Dort wurden Eltern-Taxi Haltestellen eingerichtet, das heißt, dass die Eltern die Kinder an den Haltestellen absetzen und diese von hier ab zu Fuß gehen. Diese Entzerrung der Verkehrssituation bringt immer etwas, allerdings müssen die Verhaltensregeln des öfteren aufgefrischt und letztendlich die Eltern erzogen werden.

Kita Brittdorfer Weg: Herr Steinhoff schlägt hier die Aufstellung von Doppelsperrpfosten vor. Die Kosten müssten vom Bezirk getragen werden, da es sich um Bezirksgelände handelt.

Problematik am Osteweg: Hier ist Herr Steinhoff sehr zuversichtlich, dass ein Übergang kommen wird.

Kita Hindenburgdamm: Eine Lösung mittels Zebrastreifen sieht Herr Steinhoff ebenfalls als ungünstig (vier Spuren, große Gefahr). Er lässt über das Aufstellen

eines Dialog-Displays (das Bezirksamt wäre zuständig) oder einer Blitzanlage nachdenken. Die Kosten für letzteres sind allerdings sehr hoch. Bei den Dialog-Displays handelt es sich um Wanderanlagen (der Bezirk besitzt 2 Stück), die immer wieder neu verteilt werden. Eine private zweckgebundene Spende an den Bezirk wäre zur Finanzierung ebenfalls möglich.

In diesem Zusammenhang kommt die Frage auf, wieso es in Berlin so wenige fest installierte Blitzanlagen gibt und wieso die berechnete sog. „Grüne Welle“ bei Tempo 60-70 km/h liegt. Herr Steinhoff sieht die Ursache in der Angst der Parteien vor den Autofahrern bzw. deren Lobby.

TOP 4 Marion Laube

Frau Laube vertritt als Vorstandsvorsitzende den Verkehrsclub Deutschland (VCD) und stellt einige Projekte vor. Der VCD bietet u.a. einen Materialien-Tag „Bewusst zur Schule“ sowie „Kinder sicher mobil“- Elternabende an.

Verkehrsprobleme bei Kindern resultieren oft daher, dass sie größtenteils mit dem Auto gefahren werden und viel zu wenig aktiv am Verkehrsleben teilnehmen. Oft müssen sie im Alltag keine Verkehrsprobleme lösen. Ziel des VCD ist es, die Kinder zu befähigen, im Straßenverkehr sicher zu werden. Dieses Ziel sollten ohne Zweifel auch die Eltern verfolgen. Eine Möglichkeit, den Fußweg zur Schule / Kita bewusst zu erleben sind die Wege-Tagebücher oder das Stempelbuch „1 Woche zu Fuß“.

Frau Laube würde sich wünschen, dass in Deutschland bundesweit in Ortschaften Tempo 30 km/h gilt und für Hauptverkehrsstraßen Tempo 50 km/h beantragt werden müsste. Für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf kommt hinzu, dass er als Randbezirk oft nur zur Durchfahrt ins Zentrum genutzt wird.

Pro Jahr werden 4 Mio. EUR für Radwege bundesweit ausgegeben, für Straßen mit Autoverkehr sind es oftmals 5 Mio. EUR pro Straße! Gäbe es mehr Mittel für Radwege, so könnten z. B. enge Bürgersteigsituationen wie im Osteweg vermieden werden, indem ein Radstreifen auf der Fahrbahn eingerichtet würde.

TOP 5 Konkrete Anregungen für die Eltern

- www.vcd-nordost.de
- www.kinder-sicher-mobil.de
- www.mobilitaetserziehung-berlin.de
- Vorstellung des VCD an Kita-Fachtagen
- 1x im Jahr einen Aktionstag anbieten (Mobilität an Schulen/ Kitas, z.B. Roller Parcours, Stempeltagebuch, Wahrnehmung über den Weg, Mobilitätsfibel)
- Eltern-Taxi-Haltestellen einrichten
- Kinder verteilen selbstgemalte „Strafzettel“
- Erzieher Fortbildung
- Schulstraßen mit Durchfahrtsverbot zwischen 7:45 Uhr und 8:45 Uhr (Vorbild Schweiz, vgl. Kiss-&-Drop vor Phormsschule)

TOP 6 Abschließendes zur Verkehrssicherheit

Frau Reinders stellt ihr Konzept als Verkehrssicherheitsberaterin vor und gibt einen Flyer mit den Kontaktdaten zur gesamten Verkehrssicherheitsberatung der Polizeidirektion 4 heraus. Frau Reinders selbst ist „Springerin“ und bietet auch persönlich in Absprache mit ihren Kollegen Verkehrsberatung in Kitas / Schulen an. Sie begleitet auch die Radfahrausbildung in Schulen, obwohl diese nicht mehr in der

Hand der Polizei sondern bei den Schulen liegt. Leider kommt es vor, dass die Schulen nicht so unbefangen wie die Polizei an die Ausbildung herangehen.

Insbesondere mit den Vorschulkindern lohnen sich ein Fußgängertraining (Bordsteinkante, links, rechts Schulterblick, laufen). Frau Reinders appelliert an die Eltern, die Kinder loszulassen. Sie empfiehlt „Straßentraining schon ab 3 Jahren, allerdings nur wenn das Kommando „STOPP“ wirklich zuverlässig funktioniert. Die Eltern stehen in der Pflicht, ihren Kindern das Verhalten beim Überqueren einer Straße zu vermitteln. Eine Kreuzungssituation ist oft schon für Vorschulkinder grenzwertig.

Des Weiteren bemängelt Frau Reinders, dass Verkehrsschulen für Kitas nur in Ferienzeiten nutzbar sind. Die Polizei ist, nebenbei bemerkt, selbst nur Gast in den Verkehrsschulen.

Wie früh muss ein Projekt gebucht werden?

Bei der Verkehrssicherheitsberatung der Polizeidirektion 4 läuft die Planung meist 1 Jahr im Voraus, also vom Sommer zum nächsten Sommer, mindestens sollte man jedoch 3 Monate einplanen.

Beim VCD sollte man 4-6 Wochen einplanen.

Wie sollte ein Radhelm sitzen?

In der Stirn, nicht wackeln, nicht auf dem Hinterkopf, einen Finger breit Platz unterm Kinn.

Kurze Anmerkung von Frau Reinders: Alle 12h verunglückt ein Kind, alle 2h verunglückt ein Radfahrer.

Anmerkung von Herrn Steinhoff: Es gibt kein verkehrsgerechtes Kind, es kann nur kindgerechten Verkehr geben.

Idee der Kita Brittdorfer Weg:

Hier wurde auf dem Hofgelände eine eigene kleine Verkehrsschule aufgemalt.

TOP 7 Bericht aus dem LEAK

Gavin Quast stellt in Kürze das Protokoll der letzten LEAK-Stitzung dar. Einzusehen unter leak-berlin.de.

7.1 Vorstand

Im März wurde der neue LEAK-Vorstand gewählt: Norman Heise, Kathrin Molkentin, Bernd Schwarz, Susen Engel

7.2 Sprachlerntagebuch

Die letzten vier tabellarischen Auswertungsseiten des Sprachlerntagebuchs dürfen *nur mit Zustimmung der Eltern* an die Schule weitergegeben werden.

7.3 Kitapflicht ab 3 Jahren?

Es wird *keine Kitapflicht* für Kinder ab 3 Jahren geben. Neue Idee: kostenlose Kita auch für unter 2-jährige (SPD)

SONSTIGES - Ausblick

In diesem Jahr sind noch drei weitere Sitzungen des BEAK geplant:

17.06.2014, 16.09.2014, 18.11.2014

Mögliche Themen könnten sein:

BSR und Müll (17.06.), Einschulung (16.09.), Umgang mit neuen Medien, Kitas in Bewegung.